

# Sportstätten entsprechen nicht mehr dem Bedarf

Der Zustand der verschiedenen Sportstätten stellt die Vereine zunehmend vor große Probleme:

- **Der Sanierungsbedarf bei den vorhandenen Sportstätten wächst.**  
Viele Sporthallen wurden in den 70er und 80er Jahren gebaut und sind sanierungsbedürftig. Einst modern und mit ansprechendem Ambiente, erfüllen diese Sportstätten immer weniger die Erwartungen und Wünsche der Mitglieder bezogen auf Bewegungsmöglichkeiten und sanitäre Anlagen. Der Deutsche Sportbund schätzt den Bedarf laut einer Untersuchung auf rund 42 Milliarden Euro ohne die östlichen Bundesländer.
- **Der Druck in neue, kleinere und flexiblere Sportstätten zu investieren wächst.**  
Vor allem der Breiten- und Gesundheitssport in den baden-württembergischen Sportvereinen nimmt zu. Diese Mitglieder wollen ihre Fitness und Gesundheit steigern, individueller und zeitlich flexibler verschiedene Sportarten betreiben. Deshalb benötigen die Vereine zunehmend kleinere Räume, die sie entsprechend den Sportbedürfnissen schnell umgestalten und auch am Vormittag und frühen Nachmittag nutzen können.
- **Die Hallenzeiten werden zunehmend knapper.**  
Mit der flächendeckenden Einführung der Ganztagschulen stehen kommunale Sportstätten den Vereinen tagsüber immer weniger zur Verfügung. Gleichzeitig nimmt der Bedarf in Vereinen weiter zu. Auf Grund der völligen Auslastung von Sportstätten können sich viele Vereine nicht mehr weiter entwickeln.
- **Der Antragsstau im Sportstättenbau behindert Investitionen der Vereine.**  
Die drei zuständigen Sportbünde haben einen zweijährigen Antragsstau zwischen 25 und 30 Millionen Euro. Das bedeutet, Vereine, die heute ihre Baubewilligen erhalten, bekommen die zugesagten Landeszuschüsse erst in zwei Jahren ausbezahlt. Für die Vereine bedeutet dies eine Zwischenfinanzierung durch zusätzliche Kredite.
- **Die Vereine begrüßen die Rückkehr zur Projektförderung des Landes.**  
Dem Land stehen elf bis zwölf Millionen Euro zur Verfügung, die künftig wieder zur Finanzierung spezieller Bauprojekte genutzt werden statt diese Gelder an die Kommunen zu verteilen, wo die Kommunen sie oft nicht für den Sport verwendeten. Festgehalten werden soll, dass das Land Rheinland-Pfalz in den nächsten drei Jahren 95 Millionen Euro für die Sanierung von Schwimmbädern investieren wird.
- **Die Kommunen übertragen zunehmend die Sportstätten an die Vereine**  
Die meisten Vereine und Kommunen bauen „ihre eigenen“ Sportstätten, ohne auf mögliche Nutzungspartner zu achten. Auf Grund der eingeschränkten Ressourcen und der demografischen Entwicklung ist die gemeinsame Planung und der gemeinsame Bau von Sportstätten durch Vereine und Kommunen auch über die Gemeindegrenzen hinweg notwendig.
- **Sportfördergesetz verhindert Erhebung von Nutzungsgebühren in Rheinland-Pfalz.**  
In Rheinland-Pfalz existiert ein Sportfördergesetz, indem festgeschrieben ist, dass die Kommunen keine Nutzungsgebühren für Sportstätten erheben dürfen. In Einzelfällen regeln Kommunen und Vereine Finanzprobleme einvernehmlich.

## Wir fordern ...

- ... zusätzliche Gelder, um den Antragsstau in den Sportbünden aufzulösen.
- ... dass die Gelder aus der Projektförderung für einen innovativen Sportstättenbau genutzt und nicht zum politischen Spielball werden.
- ... zusätzliche Gelder für den Bau modellhafter, flexibler Sportstätten.
- ... die Unterstützung einer übergreifenden Sportstättenentwicklungsplanung.
- ... ein Sportfördergesetz, wie es in Rheinland-Pfalz möglich ist.